

Was erwarten die Einsatzbetriebe von CIVIVA?

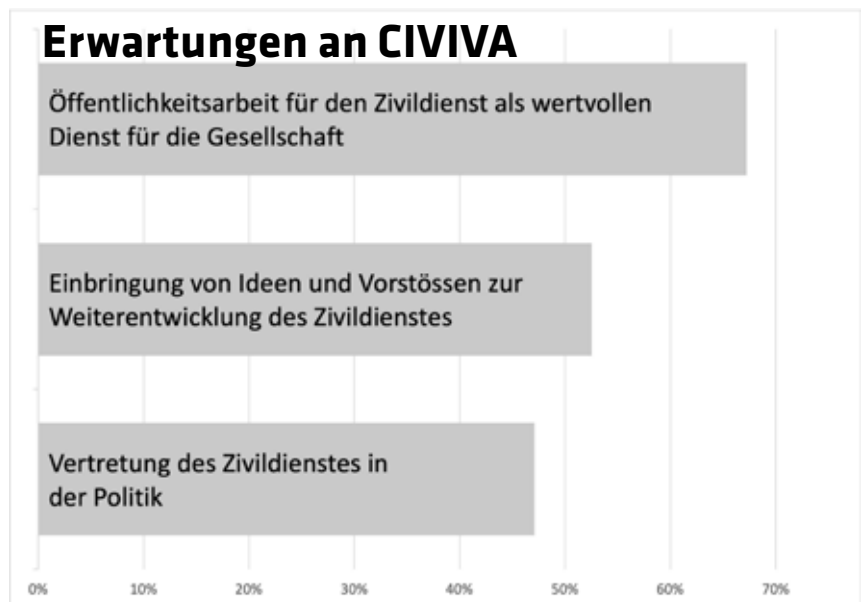
CIVIVA hat eine Umfrage bei den Einsatzbetrieben durchgeführt, um herauszufinden, was sie vom Zivildienst und von uns erwarten. Im Folgenden eine Zusammenstellung der Umfrageresultate.

Eines der Hauptanliegen von CIVIVA war es schon immer, die Einsatzbetriebe (EiB) in die Gestaltung der Arbeit und in die Priorisierung der Forderungen und Ziele einzubeziehen. Zur Anregung und Verbesserung des Austauschs mit den EiB und des Austauschs der EiB untereinander wurde 2017 die CIVIVA-Arbeitsgruppe Einsatzbetriebe gegründet. Im Januar 2021 hat die AG eine Umfrage an die Zivildienst-EiB geschickt. Es war das Ziel der Umfrage, herauszufinden, was die EiB von CIVIVA erwarten und wie sie den Zivildienst verbessern würden. Die Ergebnisse der Umfrage werden in diesem Artikel vorgestellt. Sie werden CIVIVA helfen, die Arbeit und Ziele besser zu fokussieren.

Zivildienst sichtbarer machen

Das erste wichtige Ergebnis der Umfrage betrifft die Erwartungen der EiB an die Arbeit von CIVIVA. Die Umfrage erlaubte eine Mehrfachauswahl unter fünf vorgegebenen Optionen. Öffentlichkeitsarbeit für den Zivildienst als wertvoller Dienst an der Gesellschaft war mit 544 Nennungen (entspricht 67 % aller teilnehmenden EiB) die am häufigsten gewählte Option. Solche Zivildienst-Öffentlichkeitsarbeit war schon immer eine Priorität von CIVIVA – zugleich zeigt das Umfrageergebnis, dass wir noch mehr tun müssen, damit Wert und Wichtigkeit des Zivildienst anerkannt werden. Die Präsentation von Ideen und Vorschlägen zur Weiterentwicklung des Zivildienstes und die Vertretung des Zivildienstes in der Politik wurden mit 53 % respektive 47 % der Präferenzen weniger stark priorisiert. Ausserdem scheinen die EiB der Umfrage zufolge die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivildienst ZIVI und den In-

Erwartungen an CIVIVA



formationsaustausch zwischen den EiB als gut funktionierend zu erleben, was keine besonderen Anstrengungen seitens CIVIVA erforderlich macht. Die Ergebnisse der drei Haupterwartungen an die Arbeit von CIVIVA werden in der obigen Grafik dargestellt.

Aufnahme in Sicherheitsverbund

Der zweite Schluss, den CIVIVA aus der Umfrage ziehen kann, betrifft die Forderungen und Ziele, die zur Verbesserung und Entwicklung des Zivildienstes gestellt werden sollten. Die Teilnehmer wurden gebeten, neun Vorschläge auf einer Skala von «sehr wichtig» bis «überhaupt nicht wichtig» zu bewerten. 542 EiB erachteten es als «sehr wichtig» bzw. «wichtig» (entspricht fast 70 % der hierzu geäußerten Meinungen), dass der Zivildienst als si-

cherheitsrelevanter Dienst anerkannt und im Sicherheitsverbund der Schweiz aufgenommen wird, um eine bessere Einbindung bei Katastrophen und Notlagen zu ermöglichen. Diese Forderung nach einer stärkeren Anerkennung des Zivildienstes kann direkt mit der oben geäußerten Erwartung einer stärkeren Öffentlichkeitsarbeit verknüpft werden. Dieses Ergebnis bestärkt CIVIVA in der Überzeugung, dass neben der militärischen Sicherheit in Zukunft zunehmend eine weiter gefasste Sicht auf die Sicherheit erforderlich sein wird, die auch gesundheitliche, soziale, klimatische, ökologische und andere Bereiche einschliesst. Die folgenden drei Forderungen erhielten ebenfalls mehr als 50 % der Zustimmung als «sehr wichtig» oder «wichtig».

Fortsetzung auf Seite 3

Editorial

Grundrechte sind nicht verhandelbar!



Lisa Mazzone, Samuel Steiner,
Co-Präsidium CIVIVA.

Mit grosser Freude nehmen wir das Vertrauen entgegen, das die – ausserordentlich gut be-

suchte – erste digitale Mitglieder- versammlung von CIVIVA dem Vorstand geschenkt hat. Wir freuen uns, dass Lukas Sägesser, Zeno Casella und Martin Weder neu in den Vorstand gewählt wurden. Sie ersetzen Rosmarie Quadranti und Jérémie Juvet. Zudem wurden alle bisherigen Vorstandsmitglieder, die sich zur Wiederwahl stellten, einstimmig wiedergewählt und alle Sachgeschäfte oppositionslos verabschiedet.

Nachdem wir letztes Jahr mit dem neuen Zivildienstgesetz den grossen Angriff auf den Zivildienst abwehren konnten, steht CIVIVA nun vor neuen Herausforderungen. Einerseits möchten wir den Zivildienst konstruktiv weiterentwickeln und verbessern. Andererseits zeigen sich neue Gefahren für das Recht auf Verweigerung. Verschiedene Kreise

fordern eine allgemeine Dienstpflicht, die bereits in den Neunzigerjahren als völkerrechtswidrig entlarvt wurde. CIVIVA lehnt eine Verbreiterung der Dienstpflicht auf noch mehr Personen und die Einführung von Zwangsarbeit wie auch neue Privilegien der Armee dezidiert ab. Auch die angeblichen Bestandsprobleme des Zivilschutzes dürfen auf keinen Fall mit Übergriffen auf den Zivildienst gelöst werden.

Bei der Dienstpflicht prallen zwei Systeme mit ganz unterschiedlichen Grundlagen aufeinander. Auf der einen Seite Armee und Zivilschutz mit ihren Soll- und Ist-Beständen, Pflichten und ihrem gesetzlich verankerten Zugriff auf junge Männer, die gerne nach Belieben in Formationen eingeteilt, befohlen und eingesetzt werden können. Auf der anderen Seite der Zivildienst, der auf den Grundrechten der einzelnen Menschen beruht und weder Soll-Bestände noch Führungsstrukturen kennt und dank dem jeden Tag unzählige Stunden wertvolle Arbeit für Gesellschaft und Umwelt geleistet werden. CIVIVA wird das Menschenrecht auf Kriegsdienstverweigerung weiterhin verteidigen. Individuelle Grundrechte sind nicht verhandelbar.

Mitglied werden!

CIVIVA setzt sich für Erhalt und Ausbau des Zivildienstes ein. Der Zivildienst ist ein Dienst an der Gesellschaft. Davon profitieren nicht nur die jungen Dienstleistenden, sondern alle! CIVIVA ist unabhängig und finanziert sich ausschliesslich über Mitgliederbeiträge und Spenden.

Alle Organisationen, Betriebe und Einzelpersonen, die sich für den Zivildienst einsetzen wollen, sind als Mitglieder bei CIVIVA herzlich willkommen.

Weitere Informationen: www.civiva.ch
Kontakt: CIVIVA, 8000 Zürich,
Mail: sekretariat@civiva.ch
Twitter: [@servicecivilCH](https://twitter.com/servicecivilCH)
Spendenkonto: **PC 85-594763-0**



Beratungsadressen

Persönliche Beratungen für Mitglieder gratis. Kontakt: beratung@civiva.ch oder www.civiva.ch/beratung

Basel: Beratungsstelle für Militärverweigerung und Zivildienst; Beratungen bei Bruno (061 411 26 19) und Piet (079 563 04 44)

Genf: CIVIVA Fédération service civil suisse, 1200 Genève, www.civiva.ch

Bellinzona: Centro per la nonviolenza della Svizzera italiana (CNSI), Vicolo Von Mentlen 1, Casella postale 1303, 6501 Bellinzona; www.nonviolenza.ch; Tel. 091 825 45 77; Mail: info@nonviolenza.ch

Impressum

«Le Monde Civil» vom April 2021; 42. Ausgabe; erscheint 4-mal jährlich.

Abo: Jahresabonnement 25 Franken. Für Mitglieder von CIVIVA im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Abo-Einzahlungen bitte auf Postcheckkonto: CIVIVA, 8000 Zürich, PC 85-594763-0, Vermerk: «Abo».

Herausgeber: CIVIVA, Schweizerischer Zivildienstverband, 8000 Zürich

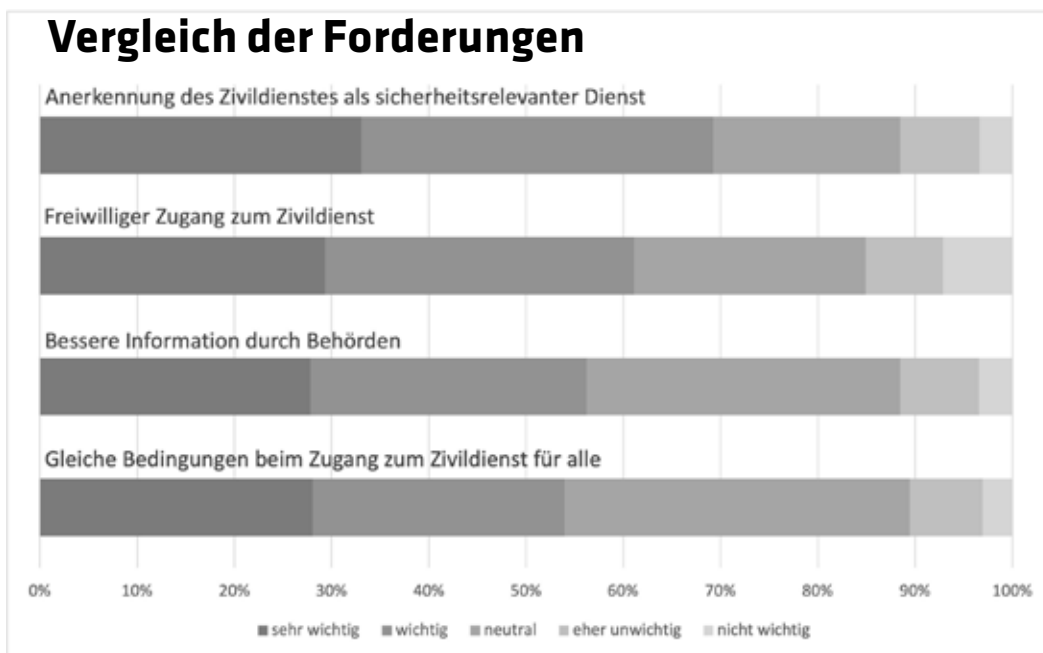
Vertrieb: «Le Monde Civil», Zürich; Mail: redaktion@civiva.ch

Redaktion: Stefano Giamboni, Nicola Goepfert, Lukas Kuster, Lisa Mazzone, Florian Schweri, Gregor Szyndler (Chefredaktion).

Mitarbeit: Gideon Urbach (Übersetzungen), Joshua Devadas, Laura Gialluca, Vreni von Känel, Daniel Roth.

Auflage: 1600 Exemplare

Druck: Ropress, Zürich
Klimaneutral und mit erneuerbarer Energie gedruckt.



Fortsetzung von Seite 1

Sie gehören seit Jahren zu den Zielen von CIVIVA: ein freiwilliger Zugang zum Zivildienst für militärdienstuntaugliche Personen, für Frauen* und für Personen ohne Schweizer Pass; bessere Information über den Zivildienst durch die Behörden und die Beibehaltung gleicher Zulassungs- und Dienstbedingungen für alle Zivis. Wir werden nicht nachlassen, unsere Bemühungen für Verbesserungen in diesen Bereichen fortzusetzen. Die Forderungen schliesslich, die von weniger als 50 % der EiB als «sehr wichtig» oder «wichtig» eingeschätzt wurden, betreffen die Ausweitung der Einsatzgebiete (bspw. Kampf gegen Klimakrise, Konfliktprävention im öffentlichen Raum oder Auslandsfriedensmissionen), die Einführung der gleichen Dienstdauer von Zi-

vil- und Militärdienst, die bundesrätliche Rehabilitierung von Militärdienstverweigerern aus Gewissensgründen, die Abschaffung der Mindesteinsatzdauer, wenn Zivis in der Vergangenheit bereits im gleichen Betrieb gedient haben und die Einführung von Teilzeit-Zivi-Einsätzen. Die vier Hauptforderungen an CIVIVA sind in der folgenden Grafik dargestellt.

Sehr gute Beteiligung

Von ca. 4700 EiB in der Schweiz haben 809 an der Umfrage teilgenommen, was einer Rücklaufquote von 17 % entspricht. Zwischen den Sprachregionen sah es so aus: 70 % der Antworten kamen aus der Deutschschweiz, 21 % aus der französischen Schweiz und 9 % aus der italienischen Schweiz. Es ist spannend, dass etwa 1/4 der italienischsprachigen Betriebe an der Umfrage teilgenommen hat.

Erfreulich ist es, dass EiB aus allen Tätigkeitsbereichen an der Umfrage teilgenommen haben. 28 % der Antworten kamen von EiB aus dem sozialen Bereich, 18 % aus dem Gesundheitswesen, 17% aus der Landwirtschaft, 16 % im Bildungswesen, 11% im Natur- und Umweltschutz, 8 % im Schutz des kulturellen Erbes und die restlichen 2 % in der Entwicklungs- und Katastrophenhilfe. Schlüsselt man die Rücklaufquote nach Tätigkeitsbereichen auf, stellt man fest, dass etwas mehr als die Hälfte der Einrichtungen aus dem Gesundheitsbereich an der Umfrage teilgenommen haben. Diese sehr gute Beteiligung könnte auf ein besonderes Interesse am Zivildienst und an der Arbeit von CIVIVA hindeuten. Die geringste Rücklaufquote gab es bei EiB, die im sozialen Bereich tätig sind (11 %).

Stefano Giamboni,

Vertreter der italienischsprachigen Schweiz

CIVIVA-Mitgliederversammlung

Verstärkt ins neue Jahr

Gut besuchte MV. Vorstandswahlen bringen neue Unterstützung und es gab spannende Inputs rund um den Zivildienst zu hören.

Coronabedingt fand die Mitgliederversammlung auf Zoom statt. Wie CIVIVA-Co-Präsident Samuel Steiner betonte, war es die am besten besuchte reguläre MV. Trotz aller Routine, die wir alle in einem Jahr Pandemie gewonnen haben, mutete die Erinnerung an eine physisch stattfindende MV mit Händeschütteln und allem fast nostalgisch an.

CIVIVA-Geschäftsführer Nicola Goepfert stellte den Jahresbericht vor. 2020 war für den Verband geteilt in eine Hälfte vor und eine nach der verhinderten ZDG-Revision. Nun gilt es, den Zivildienst strategisch weiterzuentwickeln, beispielsweise

im Zusammenhang mit Notlagen. CIVIVA-Co-Präsidentin Lisa Mazzone erläuterte die wichtigsten Eckpunkte der Strategie von CIVIVA. Dabei soll ein Fokus auf Einsatzbetriebe und Organisationen gesetzt werden. Dazu wird ein Beirat ins Leben gerufen, in dem in einem breiten Netzwerk über die Weiterentwicklung des Zivildienstes gesprochen wird.

Neue Gesichter und Rücktritte

Im Vorstand gab es zwei Rücktritte. Rosmarie Quadranti wurde vor 3 Jahren in den Vorstand gewählt. Ebenfalls zurückgetreten ist Jérémie Juvet. Wir danken Jérémie und Rosmarie für ihren Beitrag, den sie in dieser für den Zivildienst wichtigen Zeit geleistet haben und wünschen ihnen viel Glück für die Zukunft. Bei den Gesamterneuerungswah-

len trat das Co-Präsidium mit Lisa Mazzone und Samuel Steiner unter dem Vorbehalt an, 2022 zurückzutreten und bis zur nächsten MV eine Nachfolge zu präsentieren. Neu in den Vorstand gewählt wurden Lukas Sägeser, Zeno Casella und Martin Weder. Wir freuen uns, eine so tolle Verstärkung gefunden zu haben und freuen uns auf die Zusammenarbeit. Gestärkt werden soll die Präsenz von CIVIVA in der Romandie, wofür Florian Schveri als Vertreter der Romandie die dortigen Aktivitäten ausbauen wird.

Vorstandsmitglied Piet Dörfli hielt ein Referat zu Entwicklungen rund um die Verweigerung aus Gewissensgründen. Christoph Hartmann vom Bundesamt für Zivildienst ZIVI stellte das Pilotprojekt für Zivildiensteinsätze zur Entlastung betreuender Angehöriger vor.

Contact-Tracing-Zivis in Schaffhausen

Laura Gialluca ist Mediensprecherin des Covid-Teams des Kanton Schaffhausen. Sie leitete die Coronahotline und das Contact-Tracing, das sie aufgebaut hat. Hier beantwortet sie Fragen von *Gregor Szyndler* rund um den Einsatz von Contact-Tracing-Zivis.

Frau Gialluca, seit wann sind beim Kanton Schaffhausen Zivis in Corona-Einsätzen?

Im Gesundheitsamt des Kantons Schaffhausen sind seit Mai 2020 Zivis im Einsatz. Das Contact-Tracing startete vergangenes Jahr unter der Leitung des Kantonsärztlichen Diensts mit einem Zivi und einer Excel-Tabelle. Heute besteht das Team des Contact-Tracings und der Coronahotline aus 44 Personen, verteilt auf zwei Etagen, in zwei Grossraumbüros. Total waren seit Beginn der Pandemie bis dato 31 Zivis bei uns im Einsatz. Von Mai 2020 bis Ende Februar leisteten die Zivis mehr als 1600 Dienstage beim Gesundheitsamt des Kantons Schaffhausen.

Sind es ordentliche oder ausserordentliche Einsätze?

Bei den Einsätzen der Zivis im Zusammenhang mit Corona handelte es sich um Notlageneinsätze und um ordentliche Einsätze.

Gab es einen Wendepunkt?

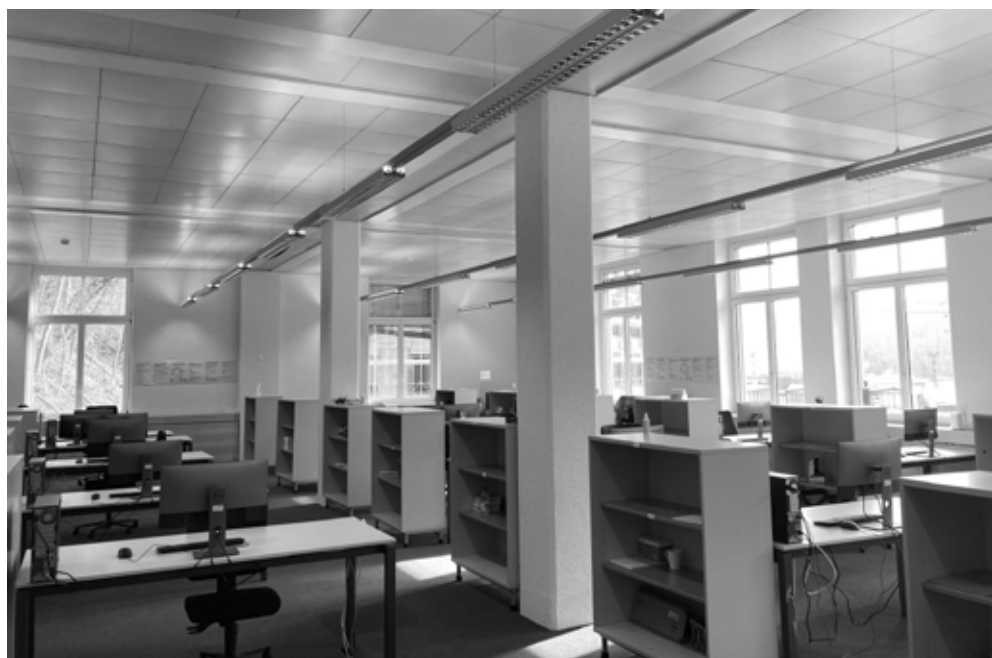
Als im Oktober 2020 die Fallzahlen in kurzer Zeit stark anstiegen, stieg dementsprechend auch die Arbeitsmenge im Contact-Tracing. Wir mussten das Contact-Tracing innert 2 Wochen von einigen Zivis auf rund 35 Mitarbeitende ausbauen.

Wie war die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Zivi?

Wir wurden sehr gut betreut und kompetent beraten. Das Bundesamt für Zivildienst arbeitete Hand in Hand mit uns, um diese kurzfristigen und notwendigen Einsätze zu ermöglichen. Wir sind noch immer sehr dankbar für die Unterstützung in dieser Zeit. Denn ohne die Unterstützung durch das Bundesamt ZIVI wäre ein derart kurzfristiger Ausbau kaum möglich gewesen. Zusammengefasst war die Kooperation mit dem Bundesamt ZIVI rasch, fokussiert und unkompliziert.

Wie sah diese Zusammenarbeit konkret aus?

Vom ersten Interesse an der Anstellung eines Zivis bis zu seinem ersten Arbeitstag müssen relativ viele verschiedene Arbeits-



Gespensisch leer wegen Homeoffice-Pflicht: Contact-Tracing-Callcenter (Foto: L. Gialluca).

schritte gemacht und diverse Aspekte berücksichtigt werden. Zuerst musste das Gesundheitsamt beispielsweise als Einsatzbetrieb bewilligt werden. Einen Tag nach dem ersten Telefonanruf stand bereits ein Vertreter des Bundesamts ZIVI in meinem Büro, um über den Einsatz der Zivis zu beraten. Danach standen wir täglich in Kontakt, bis sich die Prozesse eingespielt hatten.

Wie würden Sie den Ausbau des Contact-Tracing charakterisieren?

Der kurzfristige Ausbau war für alle Beteiligten intensiv, aber nötig, um das Contact-Tracing auch bei hohen Fallzahl aufrechtzuerhalten. Es war im Aufbauprozess vorteilhaft, dass wir Zivis im Einsatz hatten, die sich mit der Arbeit im Contact-Tracing und in der Hotline bestens auskannnten, als schrittweise neue Angestellte zum Team dazu stiessen.

Wie waren die Zivis ihrer Aufgabe gewachsen?

Die Zivis waren (und sind noch heute) ihrer Aufgabe durchaus gewachsen. Sie ha-

ben selbst die fordernde Zeit der steigenden Fallzahlen souverän gemeistert. Sie haben Verantwortung übernommen, Eigeninitiative bewiesen und ein grosses Engagement an den Tag gelegt. Es herrschte zudem im Team ein grosses Bewusstsein über die Wichtigkeit des Einsatzes.

Wie arbeiten Sie die Zivis ein?

Zu Beginn wurden die Zivis mit den Verordnungen vertraut gemacht und es wurde sichergestellt, dass alle die nötigen Kenntnisse zur Gesetzesgrundlage haben. Es gab tägliche Meetings, an denen die Zivis ihre Fragen stellen konnten und Unklarheiten besprochen wurden. Zudem betreute immer ein dienst erfahrener Zivi einen neueren.

Wie reagieren eigentlich die Leute auf die Anrufe der Contact-Tracer?

Das Spektrum an möglichen Emotionen auf einen Anruf eines Contact-Tracers ist gross- von Gelassenheit, über Unsicherheit bis hin zu Wut. In der Regel reagieren aber die meisten betroffenen Personen mit Verständnis.

Kurzmeldungen

Testamentratgeber CIVIVA

An die Nachlassplanung zu denken, ist nicht einfach, jedoch sehr sinnvoll. Ein Testament zu schreiben, bedeutet, an die Zukunft zu denken. Sie können Ihre Liebsten genauso berücksichtigen wie einen guten Zweck, der Ihnen am Herzen liegt. Darum hat CIVIVA einen Testamentratgeber herausgegeben. CIVIVA ist unabhängig von Behörden und grossen Geldgebern. Seit 1996 gibt es in der Schweiz die Möglichkeit, Zivildienst zu leisten. CIVIVA wurde 2010 als Zusammenschluss von verschiedenen zivildienstfreundlichen, friedenspolitischen Organisationen gegründet. Die gebündelte Interessenvertretung ist im mittlerweile 25. Jahr des Zivildienstes wichtiger denn je. Dank Zivildienstesätzen wird die Coronakrise gemeistert, Pflegepersonal entlastet, Bergbauernfamilien werden bei der Pflege ökologischer Ausgleichsflächen unterstützt oder Naturschutzgebiete unterhalten. Bestellen Sie jetzt die neue Testamente-Broschüre von CIVIVA (sekretariat@civiva.ch).

Zivildienstzahlen 2020

Zivis haben 2020 in den 8 Tätigkeitsbereichen des Zivildienstes insgesamt 1'708'477 Dienstage geleistet – 2,9 % mehr als im Vorjahr. Sie haben 52'357 Ausbildungskurstage im Ausbildungszentrum Schwarzsee respektive – aufgrund der Coronapandemie – in Fernkursen online absolviert. Den grössten Teil der Kurse macht «Kommunikation und Betreuung» aus, gefolgt von «Betreuung von Kindern» und «Betreuung von betagten Menschen».

Die Anzahl der Zulassungen lag 2020 mit 5254 niedriger als im Jahr 2019 (6088). 55,7 % der Gesuche wurden vor Absolvierung der Rekrutenschule gestellt, 13,9 % nach Beginn der RS und 30,4 % nach bestandener RS. 4785 Einsatzbetriebe stellten 2020 total 16599 Einsatzplätze zur Verfügung. Das entspricht einem leichten Rückgang im Vergleich zum Vorjahr. Mit 8554 Einsatzplätzen stellt das Sozialwesen den grössten Anteil. Das Gesundheitswesen ist mit 2623 Einsatzplätzen vertreten und Umwelt-/Naturschutz mit 1712. (ZIVI; gs)

Kommentar

Spannende EiB-Umfrage

Der grosse Rücklauf auf die CIVIVA-Umfrage bei den Einsatzbetrieben ist ein wichtiges Zeichen. CIVIVA wird als Verband ernst genommen und unsere Arbeit ist gefragt. Die Arbeitsgruppe, bestehend aus Stefano Giamboni, Lukas Kuster und mir, Nicola Goepfert, erhielt neben dem grossen Bild auch einige spannende, aber auch witzige Wortrückmeldungen. Etwa: «Mehr Kekse während den Einsätzen! Und Kuchen!» Bei den ernsteren Rückmeldungen fällt auf, dass einige Landwirtschaftsbetriebe über zu wenig Zivis klagen bzw. Ausweitungen der Zivi-Einsatzgebiete fordern. Die Kritik an einem zu starren Kurswesen bestätigt sich sowohl in persönlichen Gesprächen mit Einsatzbetrieben als auch jetzt wieder in unserer Umfrage. Bei den Kursen könne zu wenig auf die Einsatzbetriebe und die bereits vorhandene Erfahrung der Zivis eingegangen werden. Dieser kurze Überblick ist nicht repräsentativ, zeigt aber die Wichtigkeit der Arbeit von CIVIVA auf. Bleiben wir also dran.

Nicola Goepfert, CIVIVA-Geschäftsführer

Publireportage: MyZivi

Zivi-Admin, leicht gemacht

Die Plattform MyZivi.ch bringt Einsatzbetriebe und Zivildienstleistende unkompliziert und zuverlässig zusammen. Welche Vorteile das für Einsatzbetriebe und Zivildienstleistende bringt, zeigt der folgende Text.

Vorteile für Zivildienstleistende

Wenn du Zivi bist, hat MyZivi.ch den Vorteil, dass du deinen Lebenslauf nur einmal erstellen und raufladen musst. Bei mehreren Bewerbungen verwendest du einfach jedes Mal wieder denselben Lebenslauf. Die Plattform hilft dir, Einsatzbetriebe einfach und rasch zu finden. Hast du einen EiB gefunden, genügt ein Mausklick und deine Bewerbung geht raus. Der Clou: sollte es mit einem EiB nicht klappen, empfiehlt dir MyZivi vergleichbare Einsätze. MyZivi.ch ist via Smartphone und Laptop & Co. bedienbar.

Vorteile für Einsatzbetriebe

Was für die Zivis gilt, trifft auch auf Einsatzbetriebe zu: MyZivi hilft, schnell passende Kandidaten zu finden. Auf der Plattform kann ein EiB auch Eigenmarketing machen, um sich potenziellen Zivis zu präsentieren. Meldet sich ein geeigneter Zivi beim EiB, ist das Erstellen einer digitalen Einsatzvereinbarung mit wenigen Maus-



So aufgeräumt präsentiert sich MyZivi (Screenshot).

klicks erledigt. Im Moment können EiB ihre Einsätze sogar noch kostenlos beschreiben.

Durch das einheitliche, übersichtliche Softwaretool wird die gesamte Zivi-Administration zentralisiert. Ob Spesenberechnung und -auszahlung, Planung und Koordination aller Zivi-Einsätze eines Jahres oder Anbindung ans E-Banking

(praktisch für die Buchhaltung!): MyZivi schafft Übersicht, indem alle Tools zur Abwicklung der Zivi-Einsätze gebündelt werden. Alle Vorgänge sind innerhalb der Software so vereinfacht, dass Administrationsaufgaben bei Ferienabwesenheiten einfach abgegeben werden können. Sämtliche Daten werden verlässlich und sicher nach modernsten Sicherheitsstandards gespeichert.

Antenne Romande

Mehr Infos!

«Wie funktioniert der Zivildienst?» Diese Frage mag in unserer Zeitung unpassend erscheinen. Doch für junge Menschen, die sich gerade für den Zivildienst entscheiden, liegen die Antworten eben nicht so auf der Hand. Wann kann man ein Gesuch für die Einteilung in den Zivildienst stellen? An wen muss man es richten? Wie findet man einen Einsatz und wie koordiniert man ihn mit Studium oder Arbeit?

Die Armee ist ganz eindeutig nicht dazu fähig, objektiv über den Zivildienst zu informieren, den sie als «Konkurrenz» betrachtet. Zu häufig müssen potenzielle Zivis sich selbst zu helfen wissen und auf eigene Faust jene Informationen finden, die es ihnen ermöglichen, eine Entscheidung zu treffen. Also greifen sie zurück auf Gesetzestexte, auf die CIVIVA- oder ZIVI-Website oder auf unser Beratungsteam, um auf diese Weise an jene Informationen zu kommen, die ihnen das Verständnis ihrer Pflichten erleichtern und die ihnen ihre Möglichkeiten der Pflichterfüllung aufzeigen.

Die entscheidenden Phasen des Beratungsprozesses sind jedoch die Informationstage und die Rekrutierung. Weil es aber die Armee ist, die sie organisiert, hat sie ein Monopol auf diese bedeutenden Momente. Es ist nicht zu viel verlangt, dass die Armee die Jugendlichen nicht nur in die Kasernen ruft, sondern sie auch vollständig unterrichtet. Das Prinzip unseres Milizsystems besteht ja darin, die richtigen Personen am richtigen Ort zu engagieren, damit sie Fähigkeiten erwerben und entwickeln können, die der ganzen Gesellschaft zugutekommen. Darum muss es sichergestellt werden, dass Leute, die ihrem Engagement im Zivildienst einen Sinn geben wollen, auch von Anfang an über alle nötigen Informationen verfügen.

Die Information ist ein sehr wichtiger Punkt, um zu gewährleisten, dass der Zugang zum Zivildienst nicht verfälscht wird. Darum hat CIVIVA diesen Aspekt im jüngsten Positionspapier als eine der vorrangigen Forderungen definiert. In Erwartung einer umfassenden und ausgewogenen Information bei den Informationstagen und bei der Rekrutierung werden wir auch weiterhin diejenigen beraten und informieren, die sich für den Zivildienst interessieren.

Florian Schweri, Verantwortlicher Romandie

Carte Blanche

1 Zivi, 4 Festangestellte und 100 Freiwillige

Vreni von Känel und der Zivi Daniel Roth geben Auskunft über ihre Arbeit bei «und» das Generationentandem. Die Fragen stellte Gregor Szyndler.

Was ist das Generationen-Tandem?

(V.) Wir sind ein Verein in Thun mit der Zielsetzung, Gemeinschaft und Solidarität zwischen den Generationen zu stärken. Wir verstehen uns als Netzwerk der Zivilgesellschaft mit dem Ziel, durch Projektarbeit, Partizipation, Zusammenarbeit der Generationen und generationenübergreifendes Lernen neue Perspektiven zu eröffnen und dadurch gemeinschaftlichen Sinn zu entfalten. Wir haben über 350 Mitglieder, 100 Freiwillige, 4 Festangestellte und 1 Zivi.

Wie stellt ihr euch das ideale Zusammenleben der Generationen vor?

(V.) Alle haben ihren Platz in der Gesellschaft und werden auch so akzeptiert. Das Zusammenleben muss von gegenseitigem Respekt und einer Begegnung auf Augenhöhe getragen werden.

Welche Aufgaben hast du als Zivi?

(D.) Büroarbeiten gehören ebenso dazu wie die Planung des Generationen-Festivals, das diesen Sommer stattfinden soll. Ein typischer Einsatztag bringt Administrations- und Webseiten-Arbeiten, Projekte und Betreuung von Freiwilligen, aber auch Raumpflege. Der Verein vermittelt auch technische Helfer an Senioren, welche Mühe mit technischen Geräten wie zum Beispiel Handy oder Notebook haben. Wenn solche Anfragen kommen, vermittele ich entweder Helfer oder helfe gleich selbst aus.

Wie bist du zu diesem Zivi-Einsatz gekommen?

(D.) Ich kannte «und» das Generationentandem von Veranstaltungen am Gymi und bin zufällig auf der E-Zivi Website darauf gestossen.

Der Zivildienst wird 25. Wie seht ihr den Zivildienst der Zukunft?

(V.) Wie das in Deutschland gemacht wird mit dem freiwilligen Sozialdienst, unabhängig vom Militär, finde ich gut. Ich finde es

wichtig, dass junge Leute andere Sichtweisen kennenlernen und in Bereiche hineinsehen, die sie sonst nicht kennenlernen würden. Die wichtigsten Aufgaben sehe ich in einem sozialen Dienst an der Allgemeinheit und im Natur- und Katastrophenschutz.

(D.) Wenn ich wünschen könnte, wär's ein freiwilliger sozialer Dienst wie in Deutschland. Die Wehrpflicht

«Unsere Gesellschaft müsste grösseren Respekt für die unterschiedlichen Haltungen der Einzelnen aufbringen.»

würde ich abschaffen. So lange sie noch existiert, muss ein ziviler Ersatzdienst möglich sein. Zum Beispiel in Form einer neuen Organisation zur Katastrophenhilfe wie beispielsweise das Deutsche Technische Hilfswerk.

Wie seht ihr die Geschichte des Zivildiensts?

(V.) Ich weiss relativ wenig dazu. Mir sind aber noch Diskussionen in Erinnerung, bei dem die Zivildienstpflichtigen sehr negativ dargestellt wurden. Dies finde ich nicht zweckdienlich.

Was sagt ihr zu Versuchen, das Militär gegen den Zivildienst auszuspielen?

(D.) Ich kenne das Militär, denn ich habe im Sommer 2020 vier Monate Panzergrenadier-RS gemacht. Ich war sehr motiviert für die RS und wollte etwas persönlich Herausforderndes machen. Was ich erlebte, waren lauter Schikanen ... Kader gegen Rekruten ... ein paar junge Männer in Machtpositionen, die das auskosten. Das Militär hat wenig Verständnis fürs Studium oder für andere Pflichten, die es erschweren, jedes Jahr 3 Wochen zu entbehren. Hier kann ich meinen ganzen verbleibenden Dienst zum Wohle der Zivilgesellschaft aufs Mal leisten.

(V.) Solches Gegeneinander-Ausspielen finde ich absolut fraglich. Unsere Gesellschaft müsste grösseren Respekt für die unterschiedlichen Haltungen der einzelnen aufbringen.

www.generationentandem.ch